

## Wirtschaft muss Menschen dienen: Wirtschaftsforum „Global denken – lokal handeln“

Von Hans Wels "Wir wollen die Kommunen zurück haben - Ökonomie habe den Menschen zu dienen und nicht der Gewinnmaximierung." Beides forderte Dr. Werner Gallo, Sprecher von Attac-Speyer, in seiner Einführungsrede beim Wirtschaftsforum "Global denken - lokal handeln" vor etwa 60 Zuhörern im MLK-Haus. Mit ihm auf dem Podium versammelt waren Dr. Markus Winterle SPD, Günter Hötzel IG Metall, Claus Ableiter BGS, Klaus Dieter Schütt Grüne und Jochen Alsbach, der für Betriebsräte und Probleme des Mittelstandes sprach. Foto: v. links Jochen Alsbach, Klaus Dieter Schütt, Claus Ableiter, Günter Hötzel und Dr. Markus Winterle. "Die derzeit eskalierenden Probleme sind im überwiegenden Maße eine Folge extremer Machtballungen und wirtschaftlicher Ungleichheit. Sie werden vorangetrieben von einem lebensfeindlichen finanziellen Netzwerk, das zum unersättlichen Selbstzweck verkommen ist", so Gallo weiter. Alle drei im Stadtrat vertretenen Oppositionsparteien klagten über gravierende Mängel in der Transparenz politischer Entscheidungen und der Bürgerbeteiligung. Wichtige Vorhaben wie Flugplatzausbau, Erlusgelände, Rhein-Hochhausbau oder Wärmeversorgung seien in nichtöffentlichen Sitzungen verhandelt und entschieden worden. Sie forderten eine andere politische Kultur, die sie, vorausgesetzt die Wähler geben ihnen dafür ein Mandat, einzuführen versprochen. Winterle sprach von schleichender Entdemokratisierung und gezielten Desinformationen im Speyerer Stadtrat. So würden öffentliche Sitzungen um 16 oder 17 Uhr angesetzt, wo alle noch berufstätig wären. Winterle kritisierte auch die schon vorab im stillen Kämmerlein getroffenen Entscheidungen bei wichtigen Themen wie Umwelt, Energie, Stadtentwicklung und Flugplatz. Er fordert, dass offene Diskussionen im Rat wieder zugelassen werden. Der SPD-Mann ist überzeugt, dass die Kommune Vorbild im Umgang mit Arbeitnehmern sein muss. Wenn aber Firmen beauftragt würden, die ihre Leute nicht anständig entlohnten, seien Baufehler programmiert. Gewerkschafter Hötzel hofft, dass die Wirtschaftskrise nur Monate und nicht Jahre dauere. Wenn aber der Staat und die Kommune nicht gegensteuern, komme es zu einem gnadenlosen Leistungsdruck. Da die Gier nach 15 bis 20 Prozent Umsatzrendite auf Dauer nicht funktioniere, müsse die Politik mit Reglungsdichte und Kontrollen sicher stellen, dass nicht weiter produziert werde, was die Krise auslöste. Sonst sei bereits die nächste Luftblase programmiert. Öffentlicher Druck müsste entwickelt werden. Verursacher müssten die Krise auch bezahlen. Ableiter sieht die geistig moralische Wende zu Beginn der Ära Kohl, nämlich von der sozialen Marktwirtschaft hin zur asozialen Marktwirtschaft, als Ursache vieler derzeitiger Probleme. Er widersprach der Behauptung, dass unser hohes Lohnniveau die Exportwirtschaft lähme. Nicht bei den Exportgütern Maschinenbau, Auto, Straßenmaschinenbau und Chemie wurden die Löhne eingekürzt, sondern im Dienstleistungssektor wie Post-, Pflege- oder Reinigungsdienste. Dort würden Menschen ausgebeutet und unter ihr Existenzminimum gedrückt. Hätten solche Firmen ihre hohen Gewinne bei den Mitarbeitern gelassen, wäre es dem Binnenmarkt zugute und nicht im Börsenmarkt zu Schanden gekommen, gab Claus Ableiter zu bedenken. Schütt fand Speyer durch Betriebe mit der Welt verknüpft. Deren Konkurrenzdruck werde nun zum Druckmittel für die Kommune. Sie müssten Billigfirmen mit nicht sozialversichertem Personal beauftragen, während die Gewerbesteuer zahlenden Firmen vor Ort auf der Strecke bleiben. In der anschließenden regen Diskussion wurde die Forderung nach mehr Transparenz der Entscheidungen unterstützt: "Versaubeutelungen" müssen sofort an die Öffentlichkeit", so einer der Teilnehmer. Petra Spoden beklagte, dass es schwer sei, in Speyer eine Bürgerinitiative auf breiter Basis zu gründen, denn es fehle an Unterstützung - auch durch einen Teil der Medien. Es sei genügend Geld vorhanden in Deutschland, aber es werde nur zu oft für seiner Meinung nach die falschen Dinge ausgegeben, so Personalrat Axel Elfert. (Foto: ks) Filmbericht in unserer nächsten Magazinsendung am Freitag.